

Tagung

Wie sieht die Zukunft der Finanzbranche aus?

VADUZ Die Universität Liechtenstein lädt zur Tagung «Digitalization in Finance & Law» in den SAL nach Schaan ein. Das Institut für Wirtschaftsrecht, unter Mitwirkung des Instituts für Finance und des Instituts für Wirtschaftsinformatik bieten einen Rahmen, um über (Rechts-) Fragen der Digitalisierung in der Finanzbranche länderübergreifend zu diskutieren und sich mit hochkarätigen Expertinnen und Experten auszutauschen. Blockchain, Künstliche Intelligenz, Data Analytics und Cyber Security sind nur ein paar Schlagworte, die die Branche auch in Zukunft bewegen werden. Was erwartet uns für 2021? Mit welchen regulatorischen Entwicklungen, sei es auf nationaler aber auch auf europäischer Ebene, ist zu rechnen? Und wie sieht die Zukunft der Finanzbranche aus? Regierungschef Adrian Hasler wird in seiner Keynote zum Thema «Blockchain & DLT: Vergangenheit, Gegenwart & Zukunft» die Tagung lancieren, bevor Gastgeber Prof. Dr. Nicolas Raschauer (Propter Homines Lehrstuhl für Bank- und Finanzmarktrecht, Universität Liechtenstein), Mag. Thomas Nägele (Nägele Rechtsanwälte GmbH, Vaduz), Dr. Joachim Schwerin (European Commission, Brüssel), MMag Luca Caramanica (Finanzmarktaufsicht, Vaduz), Prof. Dr. Stefan Seidel (Lehrstuhl für Informationssysteme und Innovation, Universität Liechtenstein) und weitere namhafte Experten referieren. Podiumsdiskussionen bieten Gelegenheit, mit den Referenten ins Gespräch zu kommen. Wie bereits 2019 wird die Veranstaltung mit Unterstützung und in Kooperation mit Nägele Rechtsanwälte GmbH sowie PwC Schweiz und dem Liechtensteinischen Bankenverband durchgeführt. (pr)

«Digitalization in Finance and Law»

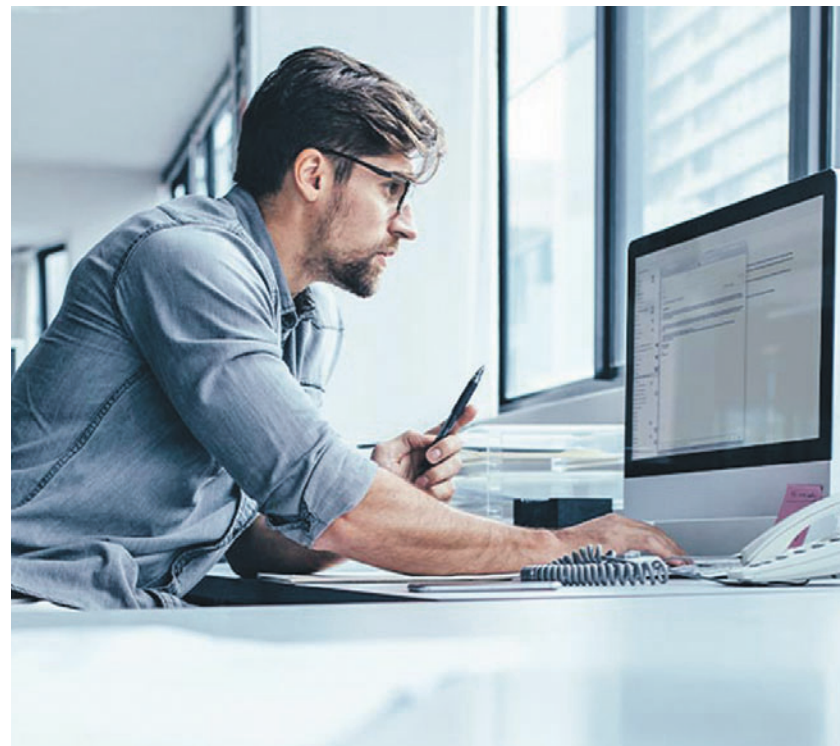
- Termin: Do., 22. Oktober, 8.30–15.30 Uhr
- Ort: Schaan, SAL Saal am Lindaplatz
- Anmeldung bis 15. Oktober
- Mehr auf www.uni.li/finanzmarktrecht

Funk CyberAware – Cyberfitness für Unternehmen

Sicherheit Das schwächste Glied in jedem Cyberabwehrdispositiv ist der Mensch. Das einfachste Einfalltor für Cyberkriminelle ist und bleibt die Unwissenheit, Nachlässigkeit oder Neugier des Anwenders.

Der durch die COVID-19-Pandemie befeuerte Trend zum Homeoffice bringt neue Schwachstellen in die IT-Systeme der Unternehmen und erschwert die regelmässige Sensibilisierung der Mitarbeitenden hinsichtlich des ordnungsgemässen Umganges mit Informationen und der modernen Gefahren des Internets.

Mit Funk CyberAware können Unternehmen ihre Mitarbeitenden nachhaltig und kontinuierlich auf Informationssicherheitsthemen sensibilisieren und das mit minimierten internen Aufwand. Die Experten von Funk stellen verschiedene Lösungen bereit, die Mitarbeitende für die digitale private und berufliche Welt fit machen und auch halten. Von grundlegenden Informationen bezüglich Passwortsicherheit bis hin zur koordinierten Phishing-Angriffssimulation mit anschliessender Schulung, Funk CyberAware deckt die ganze Bandbreite ab. Für jedes Unternehmen stehen standardisierte oder individualisierte Schulungssequenzen parat, deren Administration und Koordination durch Funk sichergestellt wird. Die Inhalte variieren dabei nicht nur im Detail- und Verständnisgrad, sondern auch in der Präsentation und der Didaktik. Spielerische Elemente, Quizze und Videos bringen eine Lockerheit, ohne den



Lerneffekt zu beeinträchtigen. Der Wissensstand der Mitarbeitenden kann dabei getrackt und in Reports aufbereitet werden. Damit lassen sich Stärken und Schwächen der Belegschaft ermitteln und im Folgeschritt gezielt angehen - und dies ohne grossen Aufwand seitens des Arbeitgebers.

Leistungsstarke Cyberversicherungen bald nur noch mit Cyber-Trainingsnachweis

Versicherungsunternehmen prüfen Cyber-Risiken immer detaillierter und stellen immer höhere Anforderungen an die Cyber-Fitness der Kunden. Dabei erwarten sie vermehrt jährliche Mitarbeiterschulungen und Trainingsberichte zur Wahrung der Obliegenheiten eines

Versicherungsvertrags. Funk CyberAware unterstützt Unternehmen somit auch auf dem Weg zum Abschluss oder Aufrechterhaltung einer leistungsstarken Versicherungslösung.

Über die Funk Gruppe

Der inhabergeführte und unabhängige Versicherungsbroker Funk ist in Liechtenstein seit 2018 und in der Schweiz seit über 30 Jahren aktiv. Funk Insurance Brokers AG ist die Schweizer Organisation der 1879 gegründeten Funk Gruppe, Hamburg. Das in der 5. Generation geführte Familienunternehmen ist der grösste eigenständige Risikoberater und Versicherungsbroker im deutschsprachigen Raum. In den Niederlassungen Basel, Bern, Luzern, St. Gal-



Andy Bircher, Partner und Geschäftsführer der Funk Insurance Brokers AG, Liechtenstein. (Fotos: ZVG)

len, Vaduz sowie Zürich beschäftigt Funk über 90 Spezialisten verschiedenster Fachrichtungen. Funk zeichnet sich durch Nähe zum Kunden, Kompetenz und Begeisterung bei Bewertung und Management von Risiken für Unternehmen aus. Über ihr Brokernetzwerk Funk Alliance stellt Funk die weltweite Betreuung ihrer Kunden im gesamten betrieblichen Risiko-, Vorsorge- und Versicherungsmanagement sicher und bietet nationalen und internationalen Unternehmen einen individuellen Service aus einer Hand. Funk in der Schweiz ist zertifiziert nach ISO 9001 und betreibt das erste Kundenportal mit dem ePrivacyseal (IT-Security und Datenschutz nach EU DSGVO). (pr)

Globale Mindestbesteuerung

BEPS 2.0: Herausforderung und Chance für Standort Liechtenstein

TRIESEN BEPS 2.0, mehr «Arbeitstitel» denn tatsächlicher Name des Programms, steht mit dem Zusatz «2.0» im Zeichen der Zeit: Die regulatorischen Neuerungen im Rahmen von «Base Erosion and Profit Shifting» sollen die digitalen Weltkonzerne dort besteuern, wo sie eine Aktivität entfalten. Bisher war eine solche steuerliche Erfassung an das Prinzip der Betriebsstätte gebunden, was für die analoge Welt einigermaßen gut funktionierte. Digitale Player sind aber virtuell unterwegs und brauchen vor Ort oftmals keine Büros. Gemeint sind Google, Amazon, Facebook und Co.

Finanzkrise brachte BEPS 1.0

2008 wurde die «Regulierungswelle» mit der Finanzkrise indirekt ausgelöst. Die EU-/OECD-Staaten brauchten Geld und haben sich entsprechend ausgerichtet. Die Verabschiedung des BEPS-Aktionsplans zog in seiner Umsetzung eine Vielzahl an Regelwerken nach sich, welche direkt oder indirekt auf die Steuerregime der Welt einwirkten. In der EU wurden die ATAD-I- und II-Direktiven für die EU-interne Um-

setzung von BEPS 1.0 erlassen. Zudem folgten zahlreiche weitere steuerliche Regulierungen wie der Automatische Informationsaustausch (AIA), der spontane Austausch von Steuerrulings, das Country-by-Country Reporting (CbCR), die DAC-6-Direktive oder die OECD-Offenlegungspflichten (MDR). Jetzt kommen Pillar 1 und 2.

Zwei neue Säulen

Pillar 1 fordert eine neue Zuordnungslogik für die erwirtschafteten Gewinne. Pillar 2 ist als flankierende Massnahme zu sehen und beschäftigt sich mit der Etablierung eines Mechanismus, welcher allen Ländern ein minimales Besteuerungsniveau zusichert. Ziel ist es, die Gewinnverschiebung in Niedrigsteuerländer zu vermeiden.

Industrie und Betriebsstätten

Die Industrie ist schon durch die vorab zitierten Regulierungen stark an die Zügel genommen worden. Wenn man von der traditionellen produzierenden Industrie mit Werkplätzen und eben Betriebsstätten vor Ort spricht, dann ist der neue

Pillar 1 eher wenig von Bedeutung. Allenfalls könnte Pillar 2 von Bedeutung werden. Wenn man hingegen von der Internetindustrie spricht, dann spielen beide Pillars.

Game Change bei Dienstleistern?

Am stärksten sind von BEPS «1.0» wohl der Finanzplatz und die Treuhandbranche gefordert worden. Inzwischen wurden alle Massnahmen vorbildlich umgesetzt. So werden die digitalen Regulierungen nun wohl eher indirekte Auswirkungen zeitigen, ggf. in der täglichen Beratung und Dienstleistungserbringung jenen Playern gegenüber, die in diesen digitalen Märkten unterwegs sind und nun einem wirklichen Game Change gegenüber stehen.

Blockchain und Digitales

Liechtenstein ist inzwischen bekanntlich zu einem führenden Blockchain-Standort geworden und bietet auch schon virtuelle Bankdienstleistungen im Ausland an. Sicher ist in diesen Bereichen grösste Aufmerksamkeit auch BEPS 2.0 gegenüber geboten. Durch die geforderte globale Mindestbesteuerung

wird Liechtenstein als Standort für Vermögensstrukturierung wohl eher gewinnen. Denn Strukturen in traditionellen Offshore-Jurisdiktionen

suchen nach neuen Standorten, die international anerkannt und compliant sind. Das ist Liechtenstein. (pr)

IFA STEUERSYMPOSIUM AM 22.10.2020

BEPS 2.0 – Der fundamentale Wandel des internationalen Unternehmenssteuerrechts

Das IFA-Symposium findet im SAL in Schaan und via Livestream statt.

Frage an Vorstandsmitglied Marcello Scarnato:

Wie sehen Sie die Durchführung Ihres Events aus Sicht der aktuellen COVID-Situation? Kann es sein, dass auch diese Veranstaltung abgesagt werden muss?

Wir haben uns im Vorfeld des Events natürlich genau diese Frage gestellt. Denn IFA Liechtenstein musste bislang alle Veranstaltungen absagen. Endlich war es mit dem am 24. September stattgefundenen Young IFA Event zu Blockchain- und Token-Themen wieder möglich, aktiv zu werden. Der 22. Oktober ist unser Flagship-Event und daher wollen wir kein Risiko eingehen und haben uns entschlossen, parallel zur physischen Veranstaltung auch einen Livestream anzubieten. So sind wir auf alle Szenarien vorbereitet. Vor Ort gelten natürlich die üblichen Sicherheitsmassnahmen.

Alle Infos und Anmeldung auf www.ifa-fl.li



Dr. Marcello Scarnato, LL.M. (int. taxation Uni.li), ist Vorstandsmitglied der IFA Liechtenstein. Der Steuerjurist hat seine Kanzlei in Triesen.

ANZEIGE

... Absicherung der Familie.

